

Ostfildern konfrontiert Bürger mit Demenz

Neunmonatige Kampagne soll Blick schärfen – Bundesweites Modellprojekt

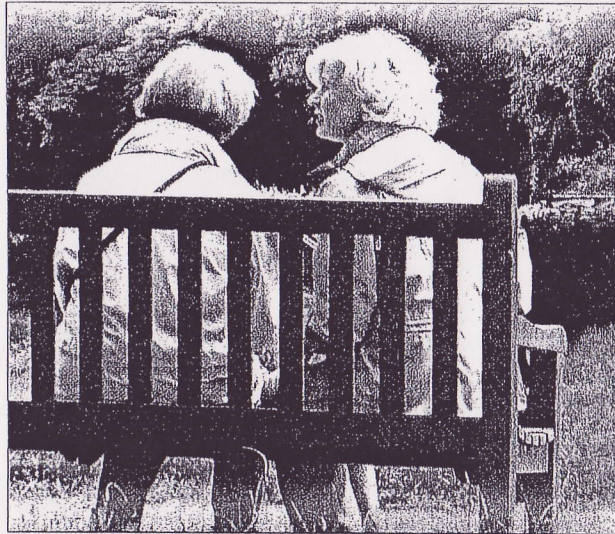
Ostfildern – Demenz ist die Alterskrankheit des Jahrhunderts – die Zahl der Betroffenen steigt und damit auch die der Angehörigen. Um alle Bürger für das Thema zu sensibilisieren, startet Ostfildern jetzt eine mehrmonatige facettenreiche Demenz-Kampagne.

VON ANNETTE MOHL

Kaum jemand, der nicht im Freundes- und Bekanntenkreis oder in der Nachbarschaft einen Menschen mit Demenz kennt. Ostfildern ist sich der Zunahme der Krankheitsfälle seit langem bewusst. Im April würdigte die Berliner Aktion Demenz der Robert-Bosch-Stiftung die Aufklärungsarbeit dort – Ostfildern ist eine von bundesweit fünf Modellkommunen, die versuchen, die Gesellschaft für das Thema zu sensibilisieren.

Am 11. Oktober läuft in Ostfildern nun eine Kampagne über neun Monate an, die gegen das Wegschauen und Verdrängen ankämpft. „Früher haben familiäre Netzwerke die Probleme aufgefangen“, sagt Oberbürgermeister Christof Bolay. Neue Gesellschaftsstrukturen bräuchten neue Lösungen, etwa einen Mix aus professioneller Arbeit und Nachbarschaft. „Unser Ziel als demenzfreundliche Modellstadt ist, das Tabu aufzuweichen.“

So sollten bei einem Bankangestellten alle Alarmglocken läuten, wenn eine ältere alleinstehende Dame bereits zum dritten Mal an einem Tag eine größere Geldsumme von ihrem Konto abheben will, findet Hart-



Titelmotiv der Demenz-Broschüre

StN

wig von Kutzschenbach, Landesvorsitzender der Alzheimergesellschaft. Dann könnte die Bank zum Schutz der Frau vor ihrem eigenen Tun Hilfseinrichtungen benachrichtigen. „Wir wollen keine Blockwartmentalität“, beugt OB Bolay Kritik vor. „Aufmerksamkeit und frühe Hinweise seien aber hilfreich. Kutzschenbach sieht als Zielgruppen für das Projekt auch Einzelhändler: den Metzger, dem auffällt, dass ein älterer Kunde zunehmend verwirrt und äußerlich

verwirrt wirkt. Die Polizei ist ebenso gefragt wie die Vereine: Die Gesellschaft soll hinschauen und mit Verständnis reagieren.

Gabriele Beck von der Leitstelle für ältere Menschen in Ostfildern weiß, dass Menschen mit Demenz oft isoliert sind. „Zuerst bleiben Freunde und Bekannte weg, dann auch die eigenen Kinder.“ Demenz sei die „Krankheit mit den höchsten Zuwachsraten“. Es gelte, das Bild für die Symptome zu schärfen. Denn demente Menschen sind nicht nur vergesslich. Manche stoßen unmotivierte Rufe aus, andere wandeln endlos leere Gänge entlang.

Ein Puzzleteil in der Demenz-Kampagne sind Plakate. Sprüche wie „Früher haben

Sie mir die Blumen gegossen, jetzt bin ich dran . . .“ sollen dazu ermuntern, ein Auge auf den kranken Nachbarn zu haben. OB Bolay hat zudem 30 Briefe an Gastronomen, Sportler und Schulleiter verschickt. Sie alle sollen einen Satz vervollständigen: „Wenn ich einmal dement bin, dann wünsche ich mir . . .“ Finanziert wird die Demenz-Kampagne über die Budgets der Einrichtung sowie eine großzügige Spende der Gradmann-Stiftung.

Info

Demenz gilt als die Krankheit des 21. Jahrhunderts – bei den 85-Jährigen ist

jeder Dritte betroffen. Allein in Ostfildern leben derzeit rund 600 an Demenz Erkrankte, in der Bundesrepublik wird die Zahl auf eine Million geschätzt. In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Zahl der Betroffenen verdoppelt, bis 2050 wird sie sich noch einmal verdoppeln – eine Folge der demografischen Entwicklung.

Die häufigste Form der Demenz ist die Alzheimer-Krankheit. Demenz steht für eine Gruppe von Erkrankungen, bei denen Gedächtnis und Denkfähigkeit abnehmen. Betroffene sind meist mehrere intellektuelle Bereiche, die die Betroffenen im Alltag erheblich beeinträchtigen, ihr Sozialverhalten ändern, ihre Persönlichkeit und ihre Motivation. Im fortgeschrittenen Stadium erkennen sie selbst nahestehende Personen nicht mehr, wie die eigenen Kinder oder den Ehepartner. mo

Die städtische Fachbereichsleiterin Susanne Aschenbrandt verweist auf das vielseitige Programm mit 30 Veranstaltungen, zum Beispiel: „Wie kommen die Schuhe in den Kühlschrank?“ Beleuchtet werden erste Anzeichen, Warnsignale und auffällige Verhaltensweisen in Vorträgen, Diskussionen, Filmabenden und Ausstellungen.

Das gesamte Programm unter: www.demenz-ostfildern.de